

Hannes Raffaseder

„WHAT GAP?“

2. STREICHQUARTETT (2001)

Satzbezeichnungen:	I. schnell-leb(end)ig II. ...vielleicht ein walzer? III. gleichsam aus der ferne IV. vorwärts und...
Aufführungsdauer:	15'
Uraufführung:	22. Mai 2001 London, Leighton House Ensemble Chamber Domaine
Bestell-Nr.:	06 178 Stimmen, Stp. 707 Studienpartitur

Mein 2. *Streichquartett* „*what gap?*“ ist ein Auftragswerk von Dr. Christian Heindl für das Konzert zu Ehren des 1938 aus Österreich emigrierten und seither in London lebenden Komponisten Joseph Horowitz (zu dessen 75. Geburtstag).

Mehrere Ideen, Stimmungen, Gedanken flossen in dieses Werk ein. Zum Beispiel London, der Ort der Uraufführung: Ist man zum ersten mal als Tourist in dieser Stadt, wird man von Eindrücken nur so überwältigt. Trotzdem wird der Klang, der Tonfall der Lautsprecherdurchsage „Mind the gap!“ aus der/dem Underground bestimmt so schnell nicht vergessen.

Zumindest in Mitteleuropa wird – auch wenn viele das bestreiten – nach wie vor die scheinbare Kluft zwischen sogenannter E- und U-Musik aufrechterhalten. Bewundernd und manchmal fast neidvoll höre ich da die Werke mancher britischer Vorbilder und KollegInnen, die ganz selbstverständlich, ganz problemlos Melodien, Rhythmen, Harmonien aus Jazz, Rock, Pop, etc. in ihre Arbeiten integrieren, ohne irgendwelche Kompromisse eingehen zu müssen und ohne sich anzubiedern. Also: „What gap?“

Ein weiterer wichtiger Aspekt für dieses Quartett war freilich der Anlass: Joseph Horowitz. Ihm musikalisch wirklich gerecht zu werden, schien mir eher unmöglich. Ich habe es deshalb auch gar nicht versucht. Zwei Anspielungen konnte ich aber dennoch nicht unterlassen: Da ist zum einen der zweite Satz „...*vielleicht ein walzer?*“. Zunächst quasi als Nachhall aus der Erinnerung erklingend, wird er rasch konkreter und immer schneller. Holt uns die Vergangenheit in Österreich tatsächlich noch einmal ein? – Zum anderen ist es die Musik von Joseph Horowitz, die ich hier in seiner Heimatstadt Wien ja kaum kennenlernen konnte. Daher „*gleichsam aus der ferne*“ eine versteckte, verwischte Anspielung auf sein 5. Streichquartett.

Hannes Raffaseder

$\text{♩} = 68$ *gleichsam aus der ferne*

Violin I
Violin II
Viola
Violoncello

10

Hannes Raffaseder

Geboren 1970 in Freistadt. Nach erster musikalischer Ausbildung an der Landesmusikschule Freistadt Studium der Nachrichtentechnik an der Technischen Universität Wien und Lehrgang für Computermusik an der Hochschule für Musik in Wien. Weiters Unterricht in Improvisation und Komposition bei Christoph Cech. Seit 1998 hat er einen Lehrauftrag für den Bereich „Audio“ an der Fachhochschule für Medientechnik und -design in Hagenberg, seit 2000 auch für Audiotechnik an der Fachhochschule für Telekommunikation und Medien in St. Pölten. Seit 1999 ist er Mitorganisator des Komponistenforums Mittersill „ein klang“. Bisher komponierte Raffaseder vor allem Kammermusik und eine Reihe von Werken im Bereich des konzertanten Jazz. Sein Werkverzeichnis umfasst aber auch Kompositionen elektronischer Musik, Bühnenmusik und Raum-Klang-Installationen. Im Juli 2000 gelangte sein erstes Orchesterwerk *Sinfonietta* zur Uraufführung. Derzeit Arbeit an einem abendfüllenden Opernprojekt.